

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Daniela Billig (GRÜNE)

vom 4. September 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 8. September 2025)

zum Thema:

**Straßensperrungen Christburger und Greifswalder Straße I –
Kein Durchkommen für Fussgänger*innen?**

und **Antwort** vom 23. September 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Sep. 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Daniela Billig (Bündnis 90/Die Grünen)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23777
vom 04.09.2025

über Straßensperrungen Christburger und Greifswalder Straße I –Kein Durchkommen für
Fussgänger*innen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener
Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort
bemüht und hat daher die Berliner Wasserbetriebe um Stellungnahme gebeten, die bei der
nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

Frage 1:

Warum ist die Kreuzung der Greifswalder und Christburger Strasse und die Querung über den Mittelstreifen der
Greifswalder Strasse zwischen Christburger Strasse und der Pasteurstraße seit dem 25. Mai 2025 voll gesperrt?

Antwort zu 1:

Die Berliner Wasserbetriebe haben hierzu folgende Antwort übermittelt:

„Die Kreuzung Christburger Straße/ Ecke Greifswalder Straße ist voll gesperrt, weil die Berliner
Wasserbetriebe in diesem Kreuzungsbereich ein altes Schachtbauwerk erneuern müssen, um
die Abwasserentsorgung sicherzustellen. An diesem Punkt laufen 3 über 100 Jahre alte Kanäle
in einem Bauwerk zusammen und von dort wird das Mischwasser über das nächste Pumpwerk
zum Klärwerk geleitet.“

Frage 2:

Wie stellt sich der zeitliche Ablauf der dauerhaft ruhenden Bauarbeiten dar. Bitte in verantwortende Gewerke und Zeiträume aufschlüsseln

Frage 8:

Welche Maßnahmen wurden bisher ergriffen, um eine Veränderung der Lage vor Ort zu bewirken?

Antwort zu 2 und 8:

Die Berliner Wasserbetriebe haben hierzu folgende Antwort übermittelt:

„Die Kanäle mit ihren Schachtbauwerken waren mit die ersten Bauwerke, die vor über 100 Jahren unter den Straßen installiert wurden. In den letzten Jahrzehnten wurde der Raum unter den Straßen immer mehr genutzt, so kommt es immer wieder vor, dass BWB-Infrastruktur durch anderen Leitungsträger überbaut sind. Entgegen der während der Planung abgefragten Bestandspläne der Leitungen Dritter, wurde in diesem Fall eine massive Überbauung unserer Anlagen vor Ort festgestellt. Dieser Umstand hindert die BWB daran, den geplanten Bauablauf einzuhalten. Es bedurfte vieler Ortstermine mit den Beteiligten, um weitere Varianten der Ausführung zu prüfen. Die BWB werden die derzeitige Baugrube wieder schließen und einen neuen Standort für das Schachtbauwerk planen. Die Verkehrsführung wird ab der KW 41 wieder in ihren Urzustand versetzt.“

Frage 3:

Warum muss(te) die Querung über die Mittelinsel Greifswalder Strasse dafür komplett gesperrt werden bzw. warum ist keine Offenhaltung der Querung möglich, z.B während der Ruhephasen, welche den größten Teil des bisherigen Geschehens ausmachten?

Antwort zu 3:

Gemäß den bei Antrag auf verkehrsrechtliche Anordnung eingereichten Unterlagen ist die Offenhaltung der Fußverkehrsfurt nicht möglich, weil sich das notwendige Baufeld genau in diesem Bereich befindet. Es musste hierbei sogar der im Baufeld befindliche Mast der Lichtzeichenanlage demontiert werden, weshalb eine Signalisierung momentan dort nicht realisiert werden kann. Von der Herstellung einer provisorischen und vom Baufeld abgesetzten signalisierten Querungsmöglichkeit wurde aufgrund der akzeptablen Entfernung zu bestehenden gleichwertigen Querungsmöglichkeiten abgesehen.

Frage 4:

Welche Alternativen für die Offenhaltung der Querung zwischen Christburger und Pasteurstrasse wurden geprüft und anhand welcher Kriterien wurden diese Optionen verworfen?

Antwort zu 4:

Die Berliner Wasserbetriebe haben hierzu folgende Antwort übermittelt:

„Es wurde während der Planung geprüft, ob das alte komplexe Bauwerk von innen saniert werden kann. Das stark geschwächte Mauerwerk des Bauwerks erlaubte keine Sanierung, ein Neubau ist unabdingbar.“

Frage 5:

Ältere Bürgerinnen und Bürger sowie mobilitätseingeschränkte Menschen werden in der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs durch die längeren Wege/ Umwege dauerhaft eingeschränkt. Unter anderem der REWE Supermarkt in der Pasteurstraße, ist für viele nur noch schlecht erreichbar. Wurde das bei den Planungen in Betracht gezogen?

Antwort zu 5:

Die Berliner Wasserbetriebe haben hierzu folgende Antwort übermittelt:

„Für die Sicherstellung einer funktionierenden Abwasserentsorgung ist das kontinuierliche Instandsetzen und Erneuern der Anlagen unabdingbar und im öffentlichen Interesse. Die temporären Einschränkungen, die sich während einer Baustelle ergeben, werden bei jeder Baustelle der Berliner Wasserbetriebe zusammen mit den genehmigenden Behörden bedacht und auf ein minimales Maß reduziert.“

Frage 6:

Wie und welche Bewohnenden der Kieze beidseits der Greifswalder Straße wurden über die Bauarbeiten und das Verkehrskonzept informiert?

Antwort zu 6:

Die Berliner Wasserbetriebe haben hierzu folgende Antwort übermittelt:

„Die direkten Anlieger von Baumaßnahmen der Berliner Wasserbetriebe werden mit Baustelleninformationsblättern zum Beginn der Baumaßnahme informiert. Alle indirekten Anlieger können sich an unseren Baustelleninformationstafeln oder unter <https://viz.berlin.de/verkehr-in-berlin/baustellen-sperrungen-und-sonstige-storungen/> (Baustellenatlas) über die Baustelle informieren. Die Ansprechpartner sind sowohl auf den Baustelleninformationsblättern als auch auf den Baustelleninformationstafeln angegeben.“

Frage 7:

Wie wurde bisher auf die offensichtliche Kritik an den ruhenden Arbeiten reagiert?

Antwort zu 7:

Die Berliner Wasserbetriebe haben hierzu folgende Antwort übermittelt:

„Durch direkten Kontakt zur Presse und Beschwerdeführer:innen durch die Presse-Abteilung der BWB.“

Frage 9:

Welche Rolle spielt die Verkehrslenkung Berlin in den gesamten Planungen?

Antwort zu 9:

Die „Verkehrslenkung Berlin“ als nachgeordnete Einrichtung der für Verkehr zuständigen Senatsverwaltung wurde im Jahr 2020 aufgelöst.

Die Zentrale Straßenverkehrsbehörde der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt ordnet im übergeordneten Straßennetz Verkehrssicherungs- und -lenkungsmaßnahmen im Rahmen der Erteilung von verkehrsrechtlichen Anordnungen an.

Berlin, den 23.09.2025

In Vertretung

Arne Herz

Senatsverwaltung für

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt